

54/86-87

86

1697 April [18./]8.

A

SCHREIBEN VON STATTHALTER UND EHERICHTERN VON ZUERICH AN DEN
LANDVOGT IM OBEREN UND UNTEREN THURGAU, OBERSTWACHT-
MEISTER BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN, [GROSS]RAT [DER
STADT ZUG]¹, FRAUENFELD

*"Dieweilen der Adam S c h w e i t z e r von Schönholtzersweilen seine an
des Herren Landtvogts Amtsangehörige, die Catharina Wartenweilerin [W a r -
t e n w e i l e r] von Kentzenauw [Kenzenau] geführte Eheliche ansprach, dem
Rächten gemess, nicht bescheinen können, und gantz unformblich verfahren ist.
Sie aber Jhne, da Sie bereits anderwerths versprochen gewesen, der Ehehalben
verwehnt gemacht hat, als haben wir Sie beyde von einanderen Frey und Ledig
Erkennt, und was zwüschen Jhnen vorgegangen aufgehebt, jn der meinung das
keindtwederer Theil dieser Sach wegen für erlittenen Cösten an den anderen
etwas zu praetendieren haben solle".*

1) Fälschlicherweise als Zuger Stadt- und Amtsrat bezeichnet.

Original, mit zerbrochenem Siegel
AH 54, 237-238 - Blatt 237^v und 238^r leer

87

1709 August 1., Meersburg

A

SCHREIBEN DES BISCHOFES VON KONSTANZ, JOHANN FRANZ [SCHENK VON
STAUFFENBERG], AN DEN [ALT] AMMANN UND TAGSATZUNGS-
SANDTEN VON STADT UND AMT ZUG, BEAT JAKOB II. ZURLAU-
BEN, BADEN

*"Der Herr Ehrengesandte beliebe aus beygehender Copeylichen Anlaag¹ des meh-
reren zu ersehen, was Jch an dessen Herren Principalen wegen der zwischen mir
[als Gerichtsherr der Stadt Bischofszell] undt dem Collegiat Stüfft [Bischof-
zell]² haftender Differenz die Auffnehmung der Burgeren betreffend unterm
17. huius gelangen lassen. Wann nun nicht ohnzeithig zue besorgen, das, ohn-
erachtet ged. ohnruheige Undterthanen zue Frauenfeldt die sach verlohren,
auch die Appellation [an die Jahrrechnung von 1708] zue Baaden propter dissi-
dentiam causae deseriert haben, dergestalten das Sie nicht Einmahl Erschienen
seind, mithin dardurch Mir undt dem Collegiat Stüfft zue Bischoffzell, weil-
len mann disseiths die ganze Tagsatzung hindurch die daselbst deswegen Subs-*

stieren müessen, grosse Kösten verursacht haben, dieselbe nurmehr die sach de novo widerumb movieren möchten. So ist von mehr gedachtem Collegiat Stüfft vor nöthig Erachtet worden, dero Custodem Joseph Franz Tschorno [S c h o r n o] desswegen nacher Baaden Eigens abzueschikken, undt den Herren Ehrengesandten [der Schirmorte] Ein- und anders vorstellen zue lassen. Ich thue daher denselben gleichfahls ... Ersuechen Jhne Custodem Tschorno diser sachen halber auch in Meinem Namen ohnschwehr anzuehören, zuemahlen sich auff seine Vorstellung solchergestalten zu erklären, wie Es die aequitet undt Justiz selbsten Erfordern mag, massen darn leicht zu erachten, dass, wann denen Unruheigen leüthen wider den weeg rechtens in infinitum gehör gegeben undt Jhre gegentheill nach belieben mit grossen Speesen im Veldt herumbzuesprengen gestattet werden solte, mann von denenselben niemahl gesichert sein solte. Dess Herren ... rüehmliche aequanimitet lasset mich keineswegs zweiflen, derselbe werde die Temeritet diser Underthanen von selbsten begreifen undt Sie ohne ferners anhören abzueweisen gedenken".

1) s. AH 54/88

2) vgl. EA VI 2, 1809 Art. 580ff

Original, mit Siegel - AH 54, 239-240 - Blatt 240^r leer

88

1709 Juli 17.

A

SCHREIBEN DES BISCHOFS VON KONSTANZ, [JOHANN FRANZ SCHENK VON STAUFFENBERG], AN [BUERGERMEISTER, SCHULTHEISS, LANDAMMAENNER UND RAETE DER] IM THURGAU REGIERENDEN [VII] ORTE [VIII ALTEN ORTE, AUSG. BE]

"Denen Herren Nachpahren ist vorhin zur geniege bekant, welcher gestalten schon vor geraumer Zeith zwischen uns [als Gerichtsherren in der Stadt Bischofszell] undt dem Collegiat Stüfft St. Pelagii in Bischoffzell, sodann denen Underthanen gedachter Underthanen wegen annehmung der Burgern¹ sich Eraignet habe, undt wir darauffhin nicht allein bey der Ersteren Instanz [Oberamt des Thurgaus] zue Frauenfeld, sonder auch bey der vorjährigen Tag-sazung [Jahrrechnung] zue Baaden in appellatorio wider gedachte Underthanen rechtlich gesprochen, mithin dieselbe von Jhrem nichtigen begehren abgewisen worden wahren. Wann nun zue vernehmen ist, als suechten gedachte Underthanen all vorgegangener Urthlen, ohnangesehen dise sach abermahl nacher Baaden zue ziehen, undt Eine Revision zue Erhalten, undt aber die H. Nachpahren von selb-